

[24.03.2011]

Staatssekretär Philippe Courard in der DG: Viele Floskeln, aber auch erfreuliche Nachrichten

»Lottogewinn« für die DG

Von Christian Schmitz

Bei einem Ostbelgien-Abstecher von Politikern, die auf föderaler Ebene ein Amt bekleiden, laufen eigentlich immer die gleichen Rituale ab. Nach einer paar netten Höflichkeiten und den üblichen Floskeln wird gegenüber der Presse auch immer wieder auf die »hervorragende Zusammenarbeit« hingewiesen, die nicht besser verlaufen könne.



Philippe Courard (Bildmitte), umringt von den beiden DG-Ministern Harald Mollers (l.) und Oliver Paasch.

 Größeres Bild

Der Besuch des für soziale Integration zuständigen Staatssekretärs Philippe Courard (PS) am Dienstag in der Deutschsprachigen Gemeinschaft hätte da fast keine Ausnahme gemacht: Zusammen mit den beiden ProDG-Ministern Oliver Paasch (zuständig für Beschäftigung und Ausbildung) und Harald Mollers (zuständig für Soziales) sah sich der Gast aus Brüssel die beiden Eupener Sozialbetriebe BISA und Rcycl an, um sich - auch das ist üblicher politischer Sprachgebrauch - »ein Bild von der Situation vor Ort zu machen«.

100000 Euro

Bei einer Pressekonferenz in den Räumlichkeiten von Rcycl in der Eupener Textilstraße wartete der Staatssekretär aber dann doch noch mit (erfreulichen) Neuigkeiten auf: So könne die Föderalregierung über Gelder der Nationallotterie der DG 100000 Euro für soziale Zwecke zur Verfügung stellen (siehe untenstehendes »Nachgefragt«). In Kürze möchte man in der DG einen Aufruf zur Einreichung der Anträge starten.

Dass Courard, der vor knapp zwei Jahren von der Wallonischen Region zur Föderalregierung wechselte, sich »nur« zwei der Sozialbetriebe in Ostbelgien anschaute, lag in erster Linie am eng geknüpften Zeitrahmen, den er sich für den Trip in die DG gesetzt hatte. Nach dem Besuch bei BISA - spezialisiert auf das Einsammeln und Kompostieren von Grünabfällen - schaute der 44-jährige PS-Politiker zusammen mit Oliver Paasch und Harald Mollers auch bei Rcycl vorbei. Dieser Sozialbetrieb bietet einen kostenlosen Sperrmüllabholdienst an und arbeitet inzwischen mit 13 Partnergemeinden zusammen (darunter die vier DG-Kommunen Eupen, Raeren, Kelmis und Lontzen). Im Sortierzentrum werde nicht wieder verwendbares Sperrgut zerlegt und nach Bestandteilen (Holz, Metall, Schaumstoff, Plastik...) sortiert, die wiederum an Recyclingfirmen

weitergeleitet werden, erklärte Verwaltungsratspräsident Michael Mockel den Ministern und ihren Mitarbeitern.

Viele Beschäftigte bei Rcycl beginnen zunächst ein Praktikum und erhalten nach einiger Zeit die Chance auf einen festen Arbeitsvertrag und damit die Möglichkeit, nicht mehr auf Sozialhilfe angewiesen zu sein. Nach diesem Prinzip funktioniert die Sozialwirtschaft. Ihm obliege die Verantwortung, dafür die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, erklärte Courard. Mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft gelinge dies besonders gut.

EU-Vorsitz

Von dieser Zusammenarbeit habe Belgien auch beim EU-Vorsitz in der zweiten Hälfte 2010 profitieren können, denn trotz schwieriger Umstände (Fall der Regierung) sei man im Bereich der Sozialpolitik ein Stück vorwärts gekommen. Oliver Paasch begrüßte die lobenden Worte und nannte Courard einen »langjährigen Freund«, mit dem die DG-Regierung ja auch die Übernahme der Gemeindekompetenzen letztlich zufriedenstellend verhandelt habe. Von 2004 bis 2009 war Philippe Courard wallonischer Innenminister. »Bei dem jetzigen Treffen haben wir im Vorfeld geprüft, welche Probleme es bei der Zusammenarbeit gibt. Aber wir haben keine gefunden«, schlussfolgerte Paasch.